

Hauswart kostet das Zehnfache

Zahlreiche Mieter von Krüger Immobilien sind geschockt über ihre Nebenkostenabrechnung für 2005

Von Ingo Kugenbuch

SALZGITTER. Leopold Gruber bekam die Nebenkostenabrechnung 2005 für seine Wohnung am letzten möglichen Tag vor der Verfristung: am 30. Dezember 2006. Und ihr Inhalt war genauso bemerkenswert wie dieses Datum.

So stellte ihm die Krüger Immobilien GmbH im Auftrag des Eigentümers Emersion für seine Wohnung in der Salderschen Straße in Leberstedt zum Beispiel 177,44 Euro für den Hauswart in Rechnung. Als die Wohnung noch der Preussag Immobilien GmbH (PSI) gehörte, kostete der Hauswart 17,51 Euro (Nachweise liegen der SZ vor). Das ist eine Steigerung auf mehr als das Zehnfache.

Hat der Hauswart dafür vielleicht auch zehnmal so viel gearbeitet? „Da konnte ich nichts feststellen“, sagt Gruber der SZ. „Der kommt doch auch nur, wenn man ihn telefonisch anfordert.“ Sein Nachbar Wolfram Barthauer bestätigt das. Barthauer soll statt 18,30 (Abrechnung 2004) 177,44 Euro für den Hauswart zahlen. „Es ist ein Wahnsinn“, schimpft er.

Doch das sind nicht die einzigen Ungereimtheiten auf Grubers Nebenkostenabrechnung. So soll er für die „Wartung von Warmwassergehäusen“ (18,28 Euro) und die Schornsteinreinigung (18,03 Euro) löhnen, obwohl er längst keinen Durchlauferhitzer oder Herd mit Gas mehr besitzt. Und: Gruber und Barthauer sind keine Ausnahmen. Zahlreiche Mieter der 15 000 von Krüger verwalteten Wohnungen haben während



Wolfram Barthauer (links) und Leopold Gruber reklamieren ihre Nebenkostenabrechnung.

Foto: Ingo Kugenbuch

bei der SZ angerufen und die Nebenkostenabrechnungen moniert.

Krüger Immobilien will sich derzeit nicht zu dem Problem äußern. Am Donnerstag dazu befragt, hieß es, dass in dieser Woche keine Stellungnahme abgegeben werden könne. Dass das Unternehmen die Vorwürfe seiner Mieter dennoch ernst nimmt, zeigt seine Bereitschaft zur Teilnahme an einer von SPD-Ratsberren Stefan Klein organisierten Informationsveranstaltung (siehe Fakten) am nächsten Donnerstag.

„Ich bin von vielen angesprochen worden“, berichtet Klein der SZ.

„Die Mieter bemängeln die hohen Sprünge in den Abrechnungen bei den Hauswartskosten, beim Schneeräumen, aber auch bei den Heizkosten. Das ist für viele nicht nachvollziehbar.“ Wie Klein berichtet, könnten die Mieter innerhalb von zwölf Monaten gegen die Abrechnungen vorgehen. Er wolle mit seiner für alle offenen Veranstaltung, zu der neben Vertretern von Krüger Immobilien auch der Rechtsanwalt Martin Möller kommen werde, dazu eine Hilfestellung geben.

Übrigens: Wer sich einmal den Betriebskostenspiegel des „Deut-

schen Mieterbundes anschaut, erfährt, was ein Hauswart in westdeutschen Durchschnitt kostet: 21 Cent je Quadratmeter. Das wären bei Leopold Gruber 16,59 Euro.

FAKTEN

Die öffentliche Informations-Veranstaltung der SPD Leberstedt zu den Betriebskostenabrechnungen der Krüger Immobilien GmbH findet am Donnerstag, 18. Januar, um 19 Uhr in der Begegnungststätte „Brücke“, Kurt-Schumacher-Ring 4, statt.

*Flückauf
Salzpflanz!*



Dieser Winter, der keiner ist, treibt die sonderbarsten Blüten. Nicht nur Stiefmütterchen und Krokusse schießen aus der Erde, ich habe gestern Studentenblumen und sogar aufbrechende Rosenknospen gesehen. Und unserer Leserin Brunnhilde



Von Lutgard
Heisenberg

Zech schoss Heiligabend ein Foto ihrer blühenden Geranien (siehe oben). Leider treibt auch Grün, das nicht wachsen soll. Meine Nachbarin steht tatsächlich im Vorgarten und zupft Unkraut. Ach, wie war der Winter doch bisher bequem, ungeliebte Gartenarbeiten konnte man weit von sich schieben. Nun werde ich auf meine Standardausrede zurückgreifen müssen, dass es sich bei unseren Blumenbäbchen um einen Naturgarten handelt.

SALZGITTER WETTER

